

GMA und WCA

von Bernd, DL2DXA

Thema dieser Ausgabe:

Es soll mal um Burgen auf Bergen oder deren Umfeld gehen. Bei den Burgen Stolpen und Frauenstein, bei der Festung Königstein oder dem Schellenberg mit der Augustusburg ist die Sache ja klar. Sie befinden sich direkt auf dem Gipfel. Auch bei der Ruine auf dem Keulenberg ist das der Fall.

Für eine gültige WCA-Aktivierung ist es ok, in bis zu 1000 Meter Abstand davon zu funken. Und da wird es interessant, denn einige Berge liegen weniger als 1000 m von Burgen und Schlössern entfernt. Aktivitäten von diesen Bergen zählen auch für eine WCA-Aktivierung. So möchte ich hier einige davon vorstellen.

GMA German Mountain Award

Cota / WCA CASTLES On The Air / World Castles Award



Unterhalb des Cottaer Spitzbergs liegt das Schloss Cotta, WCA DL-04348 und SAX-239. Einige haben es eventuell auch als Kulisse im Film „Der Turm“ wiedererkannt.



Gut bekannt nahe Heinrichs Eck: die Burgruine Tharandt, WCA DL-01145, SAX-039.



Nicht weit vom Hochstein bei Berggießhübel liegt das Schloss Friedrichsthal, WCA DL-01161 und SAX-055 fürs Sächsische Burgen-Diplom.



Zum Kleinen Bärenstein zählt auch das Schloss Thürmsdorf, WCA DL-01166, SAX-060.



Auf dem Schlossberg bei Bad Schandau befindet sich die Burgruine Schomberg, DL-02995 und SAX-209.

Interessant sind auch einige Berge in der Sächsischen Schweiz mit den Resten einstiger Burgen, meist von Raubrittern oder anderen zwielichtigen Gestalten.

So der Neue Wildenstein. Hier gibt es Reste der Burgruine Wildenstein, DL-02996. Es sind noch Balkenlager, Mauerreste, Stufen und Felszeichnungen vorhanden. Die Burg Wildenstein gehörte dem böhmischen Adelsgeschlecht der Berka von der Dubá und wurde 1409 von Hinko II. von Dubá errichtet. Dieser übergab 1410 die Herrschaft durch Erbteilung an seinen zweiten Sohn Heinrich von der Dubá, der daraufhin von der Burg Schwarzberg auf den Wildenstein übersiedelte. Durch Fehden, Misswirtschaft, Zersplitterung des Besitzes und dem allgemeinen Niedergang des Ritterstands rutschte das Geschlecht der Berka in das Raubrittertum ab. Da sich die Berken auf ihren Raubzügen auch Übergriffe auf sächsisches und bischöflich-meißnerisches Gebiet erlaubten und die Handelswege der Oberlausitzer Städte bedrohten, wurden sie zielgerichtet bekämpft. So belagerten das Kurfürstentum Sachsen und der Sechsstädtebund 1425 erstmals die Burg Wildenstein.

Bei einer erneuten Belagerung wurde 1435 die Burg eingenommen.

Die Herrschaft der Berka von der Dubá endete in diesem Gebiet endgültig, als am 8. April 1451 die Herrschaft Wildenstein an die Wettiner übergang.



Wenig erhalten ist von der Burgruine auf dem Lilienstein, DL-04349, SAX-240.

Die Burgruine Arnstein, DL-05078, SAX-305 ist die Ruine einer Felsenburg, die auf der rechten Seite des Kirnitzschtales auf dem gleichnamigen Berg liegt. Heute lassen sich noch Balkenlager, Steintreppen, ein Burgverlies, Balkenlager für den ehemaligen Burgfried, die Zisterne und eine Höhle mit Bearbeitungsspuren und Felszeichnungen finden.

Die Sage von der Burg Arnstein erzählt, dass der letzte Raubritter, auf einem südlich vorgelagerten Felsen auf das Rad geflochten wurde und dabei auf grausame Weise zu Tode kam. Er soll auf der Burg einen Schatz versteckt haben. Das Versteck hat er aber nie verraten. Aufgrund der Erzählungen in der Sage erfolgten 1987/88 Grabungen in der Zisterne. Ein Schatz wurde aber nicht gefunden.

Interessant ist auch das Hintere Raubschloss mit der Burgruine Winterstein, DL-05079. Hier befand sich einst die Felsenburg Winterstein, von der noch Reste wie Balkenfalze, ausgehauene Treppenstufen und die Zisterne erkennbar sind. Erstmals erwähnt wurde die wahrscheinlich im 13. Jahrhundert errichtete Burg im Jahr 1379 als böhmischer Pfandbesitz. Sie ging 1404 in sächsischen Besitz über, war aber bereits um 1450 verfallen.



Weiter mit dem Hemmschuh. Unterhalb davon das Jagdschloss Rehefeld, DL-04347, SAX-238.



Etwa 800m vom Schulhübel entfernt befinden sich Schloss und Burgruine Lauenstein, DL-01151.



In Sichtweite des Plateaus des Berges „Scheibe“ ist das Schloss Bärenstein, DL-01148, SAX-042 zu finden.



Gleich am Schlossberg in Naundorf liegt das gleichnamige Schloss Naundorf, DL-05225, SAX-317.



Unterhalb vom bekannten Finckenfang liegt das Schloss Maxen, DL-04441, SAX-260.



Etwa 800 Meter südlich der Schanze liegt im Tal das Schloss Kuckuckstein, DL-01167, SAX-061.



Nicht so bekannt, das Schloss Dittersbach, DL-01169, SAX-063 unterhalb der Schönen Höhe.



Unterhalb vom Steinberg bei Seifersdorf - das Schloss Seifersdorf, DL-01119, SAX-013.



Direkt unterhalb vom Zuckerhut bei Pillnitz befindet sich das Keppschloss, DL-04344, SAX-235.



Für den Windberg zählt auch das Schloss Burgk, DL-01141, SAX-035.



Ganz im Südwesten Sachsens liegt der Kapellenberg, GMA DA/SX-302. Etwa 800 Meter südlich davon befindet sich Schloss Schönberg, WCA DL-01271, SAX-165.

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.